

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 46.

Mittwoch 16. Juni

1852.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Aufforderungs-Zurücknahme).

Die in Nro. 23 dieses Blatts an Johann Georg Spadi, Maurer von Eßringen erlassene Aufforderung wird hiemit zurückgenommen.

Den 11. Juni 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
(Holzverkauf).

Am

Freitag den 18. Juni

Morgens 9 Uhr

werden in dem Staatswald mittleren Wald, an der Straße von Stammheim nach Gültlingen, unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft:

72 tannene Säglöße, 15 $\frac{3}{4}$ Klf. dto. Scheiter, 2 $\frac{1}{4}$ Klf. dto. Brügel und 512 Stück aufgebundene tannene Wellen.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf gehörig bekannt machen lassen.

Den 11. Juni 1852.

K. Forstamt.
Alber.

Oberamtsgericht Calw.

Teinach.

(Gläubiger-Aufruf).

In der Ganttsache der weil. Eva Maria, geb. Weber, Wittwe des Johann Michael Kraft, gewes. Tagelöhners in Teinach,

wird die Schuldenliquidation, sammt den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 19. Juli

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Teinach vorgenommen, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende Bekanntmachung hie mit vorgeladen werden.

Den 11. Juni 1852.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Forstamt Wildberg.

Revier Simmozheim.

(Holzverkauf).

Am

Dienstag den 22. d. Mts.

werden unter den bekannten Bedingungen in nachbenannten Staatswäldern versteigert:

1) im Hönig:

5 tannene Klöße, $\frac{1}{2}$ Klf. eichene Brügel, 6 $\frac{3}{4}$ Klf. tannene Scheiter, 5 $\frac{3}{4}$ Klf. dto. Brügel, 137 $\frac{1}{2}$ eichene, 125 buchene und 1925 tannene Wellen, nebst $\frac{1}{8}$ Klf. Abfallholz.

2) im Baghardt:

162 $\frac{1}{2}$ buchene Wellen.

3) im Hochholz:

7 eichene Klöße, 15 tannene Klöße, 2 Klf. eichene Scheiter, 19 Klf. dto. Brügel, $\frac{1}{4}$ Klf. birkene Scheiter, $\frac{1}{4}$ Klf. dto. Brügel, $\frac{3}{4}$ Klf. tannene Scheiter, 1 $\frac{1}{4}$ Klf. dto. Brügel, 2 $\frac{1}{4}$ Klf. dto. Reisbrügel, 525 eichene, 25 birkene, 62 $\frac{1}{2}$ tannene Wellen und $\frac{1}{2}$ Klf. Abfallholz.

5) im Simmozheimer Wald:

1189 tannene Stangen, 10—50' lang und 2—7" stark, $\frac{1}{4}$ Klf.

tannene Scheiter.

5) im Ottenbronner Berg, Schönbügel:

3 eichene Klöße, 7 $\frac{1}{2}$ Klf. eichene Scheiter, 14 $\frac{1}{2}$ Klf. dto. Brügel, 2 $\frac{1}{4}$ Klf. tannene Scheiter, $\frac{1}{2}$ Klf. dto. Brügel, 437 $\frac{1}{2}$ eichene, 62 $\frac{1}{2}$ tannene Wellen und $\frac{1}{2}$ Klf. Abfallholz.

6 und 7) im Steinigshau und Bühlwald:

$\frac{3}{4}$ Klf. tannene Scheiter und $\frac{1}{2}$ Klf. dto. Brügel.

Die Zusammenkunft findet Morgens 8 Uhr im Staatswald Hönig statt, von da geht es in das Hochholz, dann in den Simmozheimer Wald und zuletzt in den Ottenbronnerberg. Die Kaufsüchhaber wollen sich rechtzeitig einfinden und die Schuldheissenämter für rechtzeitige Bekanntmachung sorgen.

Den 11. Juni 1852.

K. Forstamt.
Alber.

Calw.

(Auswanderung).

Von Deckenpfronn wandern mit Familie aus, ohne die vorgeschriebene Bürgschaft stellen zu können:

Jakob Fried. Schneider, Tagelöhner, Baltas Stöffler, Schneider, Joh. Georg Heinrich, Zimmermann, Jakob Stöffler, Maurer, Philipp Adam Mayer, Küfer, Georg Adam Nischele, Schneider, Joh. Georg Nischele, Tagelöhner, Baltas Küfer, Schuster, Joh. Georg Dünble, Tagelöhner, Jakob Höpf, Zimmermann, Johannes Bollmers Wittwe, Jos. Fried. Luz, Tagelöhner.

Übrige Personen:

Johann Georg Bollmer,

Karoline Schwarz und
Joh. Georg Luz, Schreiner.
Wer an die eine oder andere dieser
Personen irgend Ansprüche zu machen
hat, ist aufgefordert, sie binnen 8 Ta-
gen bei dem Schultheißenamt Decken-
pfromm geltend zu machen, da sie nach
Umlauf dieser Frist keine Berücksichti-
gung mehr finden könnten.

Den 14. Juni 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.
(Stechbrief).

Der Magdalena Rieg, Wittwe des
Scheerenschleifers Jakob Rieg von
Grünmühl ist ein Straferkenntnis we-
gen Bettelns zu eröffnen; dieselbe hat
sich aber von Haus entfernt und zieht
ohne Zweifel wieder dem Bettel nach.
Es werden daher sämtliche Be-
hörden ersucht, auf die Rieg fahnden
und sie im Betretungsfall hierher ein-
liefern zu lassen.

Den 14. Juni 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Gestaltsbezeichnung der Rieg:
Alter: 75 bis 76 Jahre, Größe: 5'
4"; Haare: grau; Gesicht: gesund
und stark; Statur: stark. Kleidung:
alt, zerissen und schmutzig.

Maichingen,
Oberamts Böblingen.

Auf dem hiesigen Rathhause wird
am

Freitag den 18. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

60 Scheffel Dinkel und
ungefähr 45 Scheffel Haber
gegen baare Bezahlung verkauft, wo-
zu die Liebhaber eingeladen werden.
Schultheiß Beutler.

Calw.

Der Weizenverkauf an Auswärtige
ist bis auf Weiteres eingestellt.

Den 15. Juni 1852.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Gantfachen werden

die Schuldenliquidationen zu der bezeich-
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im Staatsanzeiger
erscheinende weitere Bekanntmachung
hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig an-
zumelden.

1) Johannes Schwämmle, Tag-
elöhner in Liebelsberg,
Freitag den 9. Juli d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Liebelsberg.

2) Jakob Dürr, Bäcker und Bauer
in Simmozheim,
Dienstag den 13. Juli d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Simmozheim.

3) Michael Manz, Tagelöhner in
Oberfollbach,
Freitag den 16. Juli d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Oberfollbach.

4) Martin Lang, Maurer in Horn-
berg,
Freitag den 23. Juli d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Hornberg.

Den 9. Juli 1852.

K. Oberamtsgericht.
Ebersperger.

Außeramtliche Gegenstände.

Neuweiler.
(Eigenschafts-Verkauf).

Kronenwirth Schroth dahier hat die
Absicht, nach Amerika auszuwandern,
und will deshalb seine sämtliche Lie-
genschaft am

Donnerstag den 24. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in seinem Hause einem Verkauf an den
Meistbietenden aussetzen. Liebhaber,
hier unbekannte, werden mit Prädikat
und Vermögens-Zeugnissen versehen,
hiezum eingeladen.

Den 8. Juni 1852.

Aus Auftrag:
Schultheiß Seeger.

Calw.

Bier gesunde Kammern zu Futter
hat zu vermieten

Gottlieb Burger.

Hirsa u.

Ein Vorheerde hat zu verkaufen
Karl Spathelf.

Stammheim.
(Hochzeit).
Am morgenden Donnerstag
feiern wir unsere Hochzeit im
Gasthaus zum Bären dahier,
wozu wir Freunde und Bekann-
te herzlichst einladen.
Jhs. Wagner, Tuchm.
Luise Strienz.

Calw.

Den Heu- und Schind-Ertrag von
5 Brtl. Grasgarten in der Säusäuge
verkauft

Schuhmacher Eisenhardt.

Calw.

Weis n 6, 7, 8 fr. das Pfund und
ächten reinen Weinessig n 8 fr. die
Maas empfiehlt

C. F. Bäßner.

Calw.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend um halb 8 Uhr öf-
fentliche Auskussigung im badischen
Hofe.

„Unterzeichnung einer Petition an
Se. Majestät den König um Ab-
schaffung des Hausirhandels.“

Alle die sich für diese Sache inte-
ressiren, besonders die Herren Zunft-
vorstände, werden zu der Verhandlung
eingeladen.

Der Vorstand.

Calw.

Gottfried Schnauser hat 2 1/2
Brtl. Heugras zu verkaufen.

Calw.

Allen meinen hiesigen und auswär-
tigen Geschäftsfreunden mache ich hie-
mit die ergebenste Anzeige, daß ich
das bisher für meine Mutter betriebe-
ne Geschäft übernommen habe, und
nun auf eigene Rechnung betreibe.

Für das meiner Mutter geschenkte
Zutrauen dankend, bitte ich, dasselbe

auf mich übergehen zu lassen, indem ich stets bemüht sein werde, alle Aufträge aufs Pünktlichste und Billigste auszuführen.

Heinrich Dierlamm,
Buchbinder,

Calw.

Eine Gemeinde bedarf behufs der Beförderung von Auswanderern ein Kapital-Anlehen von 600 fl.; wer solches hergeben will, wende sich an die Redaktion dieses Blattes.

Weil die Stadt.

Es hat 3 schöne fette Rinder zu verkaufen

Hohenstein, Gerber.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
200 fl. Pfleggeld bei Michael Kentscher in Ralsbach.

Jena.

Ich sehe mich veranlaßt, die Abnehmer von hiesigem Mineralwasser darauf aufmerksam zu machen, daß von solchem in letzter Zeit öfters ungeöffnetes nach Calw gebracht wird, und solches ungeöffnetes Wasser nur an den Abflüssen der Quellen genommen werden darf, da Niemand gestattet ist, ungeöffnetes an den neuen Quellen zu nehmen; auch bemerke ich zugleich, daß stets frisches hiesiges Mineralwasser bei Herrn Metzgermeister Käufer auf dem Markt in Calw, der Krug um 2 fr. zu haben ist.

Heinrich Firnhaber,
K. Badpächter.

Calw.

Ein wohlhabender Gäubauer sucht gegen beliebige Sicherheit 150 fl. aufzunehmen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Calw.

Vorzügliche Informativscheine von Geldsuchenden für 300 fl., 250 fl., 225 fl., 150 fl., 130 fl., 75 fl. und 50 fl. liegen zur Einsicht parat; wo? sagt die Redaktion.

Verkaufte Ehre.

(Schluß).

„Sie riethen richtig, mein Freund. Ich bin nicht, der ich scheine. Ich bin ein Edelmann und war Offizier. Das heute eingerückte Regiment Dragoner war vor acht Jahren mein Regiment, ich sein Oberst. Das Weib, das vor dem Wirthshause aus dem Wagen stieg, war mein Weib, — jetzt ist sie die Maitresse meines Nachfolgers. Dieses Weib und meine Schwäche stürzten mich in's Unglück. Ich liebte diese Frau. Sie war eitel, puzföchtig, leidenschaftlich und verschwenderisch. Ich war arm und hatte nichts, als meinen Sold. Meine Liebe machte mich schwach, machte mich blind, raubte mir geradezu den Verstand. Alle ihre Wünsche, ihre Launen mußten befriedigt werden. Ich machte Schulden und sie erreichten eine Höhe, daß nur mein Tod sie quittiren konnte. Der Krieg von 1806 brach aus — ich hoffte, eine Kugel des Feindes würde mir die Quittung schreiben. Die Schlacht bei Jena ging verloren — ich fand den Tod nicht, obgleich ich ihn suchte. Meine blinde, unsinnige Todesverachtung wurde sogar belohnt. Ich erhielt den ehrenvollen Auftrag, einen festen Platz zu behaupten, in den ein Theil der fliehenden Truppen sich geworfen hatte. Der Platz war zu halten, und ich hielt ihn — bis Magdeburg fiel und eine Festung nach der andern. Da kam der Versuch. Ein goldener Schlüssel sollte die Thore öffnen, die ich hütete. Meine Frau flüsterte mir böse Worte in's Ohr — meine Schulden drückten mich — der Verrath ist ansteckend — ich erlag der Versuchung, ich nahm das Gold, ich verkaufte die Festung für Gold, ich verkaufte meine Ehre, mein höchstes, mein einziges Gut, für Gold, für schandwürdiges, schändliches Gold! — Seine Ehre verkaufen, heißt Schande, heißt Schmach, heißt Ehrlosigkeit, heißt Fluch und Niederträchtigkeit einkaufen. Ich nahm das Gold und war elend — oh, wie elend! Mein Weib kannte meine Schande und tyrannisirte mich — sie, die Nichtswürdige, für die allein ich Schmach und Schande eingekauft hatte! Ich er-

trug es nicht — ich floh heimlich bei Nacht, ich gab mir einen andern Namen, ich ließ das ganze Sündengeld dem Weibe und lebte von meiner Hände Arbeit. Ich erniedrigte mich selbst, in der Hoffnung, mein Gewissen zu kummern zu machen. Unsinnige Hoffnung! Auf mir ruhte der Fluch! die verkaufte Ehre verfolgte mich wie ein rächendes Gespenst! der Gram machte mich alt vor der Zeit — ich hoffte, er würde mich tödten. Der Tod floh mich, aber der Fluch der verkauften Ehre blieb. Was habe ich gelitten, als ich hörte, wie tapfer meine alten Kameraden das Unglück von Jena wieder gut machten! Ich konnte nichts mehr gut machen — ich hatte meine Ehre verkauft! Was habe ich gelitten, als die siegreichen Regimenter heimkehrten! Die Ehre ging vor ihnen her — ich hatte meine Ehre verkauft! Oh Elend, oh Gram, oh Verweiflung ohne Ende! Jetzt ist das Maß voll! Ich bin es müde, elend und heimatlos über die Erde zu schweifen — und an einem Orte mit meinem Weibe, der Maitresse eines Andern, zu leben, ist unmöglich. Bei Menschen kann ich keine Vergebung finden für verlorene, für verkaufte Ehre! Ich will sehen, ob Gnade und Vergebung ist bei Gott, der mein Herz und meine Leiden kennt. Leben Sie wohl mein Freund! Mein Weg ist zu Ende.“

Das war der Brief. Ach des Unglücklichen, der ihn schrieb! Ja, ja, seine Schuld war schwer — aber schwer büßte er auch. Möchte Gott Jeden behüten, daß er über seine Ehre wache und sein Gewissen nicht mit Schande beslecke. Solche Flecken sind schlimmer wie Rost — sie zerfressen nicht nur den Leib, sie vergiften auch die Seele. Der Unglückliche! Ich konnte ihn nicht hassen und verachten — mein Mitleid folgte ihm in sein stilles und unbekanntes Grab.

Soll ich seinen Namen nennen, seinen wahren Namen, mit dem er seinen Brief unterzeichnet hatte? Nein, mag er vergessen sein und bleiben. Früher war es ein geachteter und geachteter Name, wie auch der Mann geachtet und geehrt ward der ihn trug, bis er seine Ehre verkaufte. Jetzt mag der Name mit ihm im Grabe ruhen.

Keine Salve wurde über dem stillen Hügel abgefeuert, — keine Thräne, als die Thräne des alten Thürmers feuchtete die Erdschollen, die sich über den sterblichen Resten des Armen, des Unglücklichen wölften.

Von seinem Weibe hörte ich später einmal zufällig, sie sei verliederlicht im Glende verkommen. Also auch ihr hatte das Sündengeld keine Frucht getragen, sondern nur Fluch gebracht. Ja, — Alles mag verloren gehen, denn Alles kann wieder gewonnen werden: nur die Ehre nicht und das unbefleckte Gewissen! —

WC. Stuttgart den 9. Juni. Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 2. d. M. dem Staatsrath Freiherrn v. Neurath, bisherigen provisorischen Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, diese Stelle definitiv gnädigst zu übertragen geruht.

Stallmeister Baron v. Hügel ist über Wien und Triest nach Aegypten abgereist, um dem Vizekönig von Aegypten, Abbas Pascha, ein reiches Geschenk S. M. des Königs zu überbringen, welches aus 2 in Württemberg in den K. Privatgestüten gezogenen Pferden edler Race mit reichem Geschirr und einem eleganten Wagen besteht. Wahrscheinlich wird Hr. v. Hügel gleich einige Erwerbungen für die K. Privatgestüte machen.

13. Juni. Ausser Stuttgart, wo die Gasbeleuchtung schon seit 7 Jahren besteht, sollen nun auch Heilbronn, Ulm und Kammstadt mit Gas beleuchtet werden.

14. Juni. Ausser der auch von anderer Seite bestätigten vollen Gimmlichkeit der Beschlüsse auf der Karlsruher Konferenz in Sachen der katholischen Kirche, soll das Ergebnis auch ein solches sein, daß alle Aussicht vorhanden ist, es werde der Friede zwischen Kirche und Staat dadurch nicht gestört werden.

Vermischtes.

Die Biberacher müssen ein gesundes Klima oder geschickte Aerzte haben;

von 11 erwachsenen Personen, die im Monat Mai starben, war die jüngste 61 Jahre, die älteste 89 Jahre alt; zusammen zählten sie ein Alter von 850 Jahren.

In Berlin ist eine Vergiftung durch arsenikhaltige Tapeten vorgekommen. Alle Personen, welche das Zimmer bewohnten, erkrankten, alle wurden gerettet; nur die älteste Tochter starb an den Folgen der Vergiftung.

Am 30. Mai beobachtete man in London eine eigenthümliche Himmelserscheinung. Am südöstlichen Horizont bildete sich eine dicke Feuersäule, die, mit dem oberen Ende am Firmamente befestigt, auf die Erde herabzuhängen schien. Die Farbe des Lichtes war anfangs blutig roth, wurde immer heller, endlich gelb, und verschwand nach einer Stunde ganz.

Wie auch in Spanien mitunter, so auch zu Gärtnern gesetzt werden, hat kürzlich der Polizeidirektor in Madrid gezeigt. Er nahm an einem Raubmorde Theil, bei welchem es sich um viele Tausende handelte. Der saubere Polizeidirektor ist zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

Aus Frankreich wenig von Bedeutung. — Es zirkuliren neue Gerüchte von Ministeränderungen. — Neue Lu-
rusteuern sollen den Ausfall in den Staatsausgaben decken. — Die großen Bauten in Paris sind in Angriff gekommen. — Auf den 15. August erwartet man eine umfassende politische Amnestie.

Ein strenger Befehl des Kaisers in Rußland zwingt die Adligen im polnischen Lithauen zum Militär- und Civildienst.

Der Kaiser von Oesterreich ist am 5. Juni in der Hauptstadt Ungarns angekommen. Der Aufenthalt dort soll ein höchst glänzender werden.

In Eisenach tagt die evangelische Kirchenkonferenz, angeblich bis jetzt nicht sehr eilig.

In Kissingen sieht man mitunter ausserordentlich dicke Badgäste. Einer der dicksten hatte — wie man von dort schreibt — neulich ein seltsames Abenteuer. Als er in die Badwanne stieg, spritzte fast alles Wasser heraus, um seinem Körper Platz zu machen, und er war so hineingepreßt, daß er

nicht mehr heraus konnte. Die Diebe, welche auf sein Klingeln erschienen, mußten die Wanne umkehren, und auf dieselbe klopfen, bis der Mann endlich wieder herausfiel.

Frucht u. Preise

in Calw am 12. Juni 1852.

	pr. Scheffel		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	19 15	18 19	17 30
Dinkel	7 —	6 17	5 24
Haber	7 —	6 28	5 40
	pr. Eimer		
	fl. fr.	fl. fr.	
Roggen	2 —	1 56	
Gerste	1 54	1 52	
Bohnen	2 12	1 40	
Wicken	1 48	1 12	
Linzen	2 20	2 12	
Erbsen	3 20	3 6	

Aufgestellt waren 10 Schffl. Kernen, 19 Schffl. Dinkel, 26 Schffl. Haber. Eingeführt wurden 28 Schffl. Kernen, 23 Schffl. Dinkel, 48 Schffl. Haber. Aufgestellt blieben 7 Schffl. Kernen, 8 Schffl. Dinkel, 20 Schffl. Haber.

Weitere Notizen.

	Kernen.		Dinkel.		Haber.	
	Schffl.	fl. fr.	Schffl.	fl. fr.	Schffl.	fl. fr.
6	19 15	4 7	—	—	6 7	—
4	18 40	3 6	30	10 6 54		
5	18 30	10 6 15	20	6 30		
3	18 —	10 6 12	10	6 12		
9	17 54	4 6	—	4 6		
4	17 30	3 5 54	4	5 40		

Brodtare: 4 Pfund Kernenbrod 15 fr. dto. schwarzes Brod 13 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 8 fr., Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr., Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unabgezogen 10 fr., abgezogen 9 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuld.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.